



Im Ausscheid der Kindergärten feierte die Kita in der Fulhamer Straße einen großen Erfolg

Kleine Fußball-Weltmeister

Punkt neun Uhr, Kita Fulhamer Straße in Britz. Aufstellen, abzählen und schon ging es für die frohgestimmten Jungen und Mädchen, die alle einen kleinen Rucksack auf dem Rücken trugen, im Gänsemarsch an diesem herrlichen Frühlingmorgen los. Bummeln oder gar Stehenbleiben gab es nicht, denn der Weg bis zum U-Bahnhof Parchimer Allee musste in einer knappen Viertelstunde zurückgelegt werden. Schließlich war für 9.21 Uhr die Abfahrt vorgesehen - und Züge warten nun einmal nicht. Der vorher ausgeklügelte Zeitplan sah vor, dass stets der nächste Anschluss geschafft werden sollte, zuerst der auf dem S-Bahnhof Neukölln und dann in Schöne-weide, von wo aus die Straßenbahn 63 zum FEZ fuhr. Hier stand unter der Leitung von Heide Hellwich, einer externen Mentorin für Verkehrserziehung, Training mit dem Fahrrad und Helm auf dem Programm, wobei die Fünf- und Sechsjährigen auch die Bedeutung der Ampeln und verschiedener Verkehrsschilder erlernen sollten.

Während die Größeren unterwegs waren, nutzen die Daheimgeblieben ausgiebig das riesige, von hohen Kastanien, Eichen und Linden bestandene Areal in unmittelbarer Nähe des Britzer Schlosses zum Spielen und Toben an frischer Luft, zumal der Freitag, neben dem Montag und Mittwoch zum Bewegungstag

erkoren wurde. Gilbert Hoffmann, das einzige männliche Wesen unter elf Erzieherinnen, hatte einen interessanten Parcours unter den schattigen Bäumen aufgebaut, wo gelaufen, gehopst, gekrochen, balanciert und auf einer Matte Purzelbäume geschlagen werden mussten.

Mit sichtlichem Vergnügen sah Margit Krebs, seit fünf Jahren Leiterin der Kindertagesstätte "Fuli 1", dem munteren Treiben zu und meinte: "Eines unserer Hauptanliegen neben der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms, der Spracherziehung und der gesunden Ernährung ist vor allem die Bewegung, die entweder in dem dafür vorgesehenen Übungsraum oder, was bei schönem Wetter stets der Fall ist, draußen stattfindet, zumal wir mit dem parkähnlichen Garten und einem weiteren Spielplatz über hervorragende Möglichkeiten verfügen." Die in der Tat einmalig sind und in Berlin ihres Gleichen suchen.



Das selbst erarbeitete Konzept entsprach im übrigen genau jenen Vorstellungen der KiB, unter deren Obhut man sich als einer von zwei Nachzüglern im letzten Herbst begeben hatte. "Bis zu diesem Zeitpunkt gehörten wir zum Bezirksamt Neukölln, das uns und neun weiteren Kitas vor einem knappen Jahr die Chance eröffnete, zu einem freien Träger wechseln zu können", sagte Margit Krebs, die sich sogleich mit ihrer Stellvertreterin Regina Gauda auf die Suche gemacht hatte, fünf verschiedene Angebote prüfte, davon zwei als sehr interessant einschätzte, Verhandlungen aufnahm und sich letztendlich für die "Kinder in Bewegung" gGmbH und damit den passenden Partner entschied, wovon die beiden Erzieherinnen und das gesamte Kollegium überzeugt waren.

Seit September sind auch Krippenkinder von einem bis drei Jahren in die Gruppenarbeit integriert worden, was allerdings im Sanitärbereich noch einiger Veränderungen in Bezug auf die Waschbecken und Toiletten bedarf. Während der Sommerferien soll dieses Problem durch entsprechende Handwerker angegangen werden. Ansonsten stehen keine gravierenden Dinge an, obwohl der langgestreckte Bau schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel hat. Während des Krieges diente er als Lazarett, später als Schule und schließlich als Kindergarten, anfangs auch für Hortkinder. "Vor zwanzig Jahren", so erinnern sich Regina Gauda und Ilona Schneider, die hier seit 1967 beziehungsweise 1969 tätig sind, "gab es eine große Sanierungsaktion mit weitreichenden Um- und Neubaumaßnahmen, so dass ein altes Haus wieder auf jung getrimmt wurde." Nur die Küche ist dabei etwas zu klein geraten, aber damit lässt es sich leben.

Vieles hat sich in letzter Zeit zum



Positiven entwickelt, wenngleich noch einige kleinere Wünsche offen bleiben. So sollen demnächst mit Hilfe der Eltern im Freien zwei Bewegungsbaustellen errichtet werden, wozu Bretter, Latten, Balken, Seile, Gummireifen und andere Utensilien benötigt werden. Für Fußballtore gilt das allerdings nicht, denn zwei sind vorhanden und werden auch entsprechend genutzt. Schließlich wurde das "Fuli"-Team im vergangenen Sommer in Berlin "Weltmeister der Kitas" unter 16 angetretenen Mannschaften, was mit einer Urkunde und einem Pokal belohnt wurde, die neben anderen Trophäen im Eingangsfloor der Anlage zu bewundern sind. Und für das Finale der Lichtenauer Bewegungstage in der Schöneberger Sporthalle Mitte Mai hat man sich ebenfalls viel vorgenommen.

Neben den sportlichen Aktivitäten, zu denen übrigens auch wöchentlich ein Besuch der Robin-Schwimmschule zählt, wird ganz besonders Wert auf verschiedene Projekte gelegt. Neben der Verkehrserziehung stand für die insgesamt 95 Kinder in den Abteilungen I und II zuletzt das Thema "Meine Lieblingsfarbe" auf dem Programm, wo tüchtig gemischt, gepinselt und mit den Händen gemalt wurde und schöne, bunte Werke entstanden, die jetzt die Wände zieren. Den Jungen und Mädchen wurde dabei nicht nur die Bedeutung der drei Grundfarben rot, blau und gelb erläutert, sondern Zusammenhänge zu anderen Dingen hergestellt wie Liedern, Gedichten, Sprichwörtern, zur Haut und den Haaren, zu Obst und Gemüse. "Unsere Natur" ist als nächstes Projekt angedacht, ein ganz aktuelles Thema, wo beleuchtet wird, wie mit der Umwelt schonend umgegangen werden soll.

Text/Fotos: Hans Ulrich

